

# Was ist zumutbar?

**Beitrag von „ohlin“ vom 25. Juli 2010 23:05**

Auf die Idee, eine schriftliche Skizze ihrer Unterrichtsinhalte, also die ergebnisse ihrer recherche, zu fordern, würde ich im Leben nicht kommen. Ich erwarte aber von ihr, dass sie mind. das Material zur Verfügung hat, das die Kinder haben. Beispiel: In einer Einheit zum Addieren und Subtrahieren hat sie von den Kindern im AH Zahlenhäuser mit Multiplikation und Division bearbeiten lassen, weil sie das Ah nicht hat, was die Kinder haben und "ohne das Heft doch nicht genau wissen kann, was auf den Seiten drauf steht". Mit einer umfassenden Recherche meine ich, dass sie sich darüber zu informieren hat, was die Kinder haben, welche Materialien die Schule hat (Kopiervorlagen, Lehrmaterial, LÜK-Kästen, CVK-Kästen usw.) und vielleicht sogar mal einen Blick in den Online-Katalog des Medienzentrums wagt oder tatsächlich mal die Seminarbibliothek nutzt, die den Referendaren zur Verfügung steht.

Ich habe seit Beginn des Schuljahres darauf gedrungen, dass sie erste Ideen für eine Stoffverteilung aufschreibt und wir das dann gemeinsam ergänzen, verbessern usw. Ich habe eine nichts-sagebde Übersicht nach einem Dreiviertelschuljahr bekommen, also zwischen Zeugnissen und Osterferien. Da war nicht mehr viel zu retten. Durch unseren Stundenplan habe ich nicht die Möglichkeit, mir Stunden einer Einheit bei ihr anzusehen, sondern nur losgelöste Stunden im Ausbildungsfach in einer speziellen Lerngruppe, in der sie nur eine Stunde/ Woche unterrichtet. Was sie 4-5 Stunden in meiner Klasse macht, kann ich nur erraten. Das, was sie mir erzählt, deckt sich nicht mit dem, was Kinder und Eltern berichten und ein Blick in die Mappen verrät auch nur, dass die Kinder mit Papier abgefüllt werden.

Jemand der die Hochschule mit einem Examen verlassen hat, sollte der Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Sollte es daran hapern, böte sich die Anschaffung eines aktuellen Dudens an.

Ich weiß nicht, wie oft ich die Dame wiederholt auf alles hinweisen soll, ihr alles immer wieder erklären und zeigen muss, bevor irgendetwas von ihr verinnerlicht wird. In 6-8 Monaten wird sie, sofern planmäßig überhaupt möglich, ihre Prüfung machen. Eine weitere Schwierigkeit liegt wohl darin, dass sie fest davon überzeugt ist, dass sie ihre Sache sehr gut macht, die Kinder "ja immer voll dabei sind" (Meine Klasse hat sich angeeignet bei ungeliebten Dingen leise und schnell zum Ende zu kommen, weil sie hoffen, dass danach was Schönes wartet. Das habe ich schon in verschiedenen Situationen beobachten können. Beigebracht habe ich ihnen das aber nicht!) und sie die Grundlagen so gut drauf hat, dass sie nur "verfeinern" muss.

@ Boeing

Natürlich setze ich nicht voraus, dass sie alles schon mitbringt. Aber einen Lernwillen setze ich ganz klar voraus. Ebenso wenigstens das Bemühen um ein kollegiales Verhalten.

@ Bibo

Bei uns müssen die LiV 10 Stunden eigenverantwortlichen Unterricht erteilen und in jedem Ausbildungsfach -also weitere 2 Stunden- im Unterricht der Ausbildungslehrkraft (AL) hospitieren und nach Absprache dort Teile des Unterrichts übernehmen. Eine eigenverantwortliche Stunde guckt sich jede AL an.

An einem Tag in der Woche haben sie ihren Seminartag.

Ansonsten wird erwartet, dass sie am Schulleben teilnehmen (Konferenzen, Schulfeste, Elternabende usw.). Aber immer mit Unterstützung durch das Kollegium. Sie müssen nichts allein machen.

Danke, dass ihr mich wissen lasst, dass es solche Probleme auch woanders gibt,  
ohlin